

KULTUR RUCKSACK

●●●● Music Is Fun



Kulturrucksack 2013
Dokumentation



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Verehrte Eltern und Lehrer, liebe Kinder, liebe Interessierte,

„die Jugend heutzutage“. Mit dieser Phrase beginnen schon seit Generationen Schimpftiraden und Unkenrufe. Kindern und Jugendlichen, die heute in einer vom Internet, interaktiven Plattformen und Globalisierung geprägten Gesellschaft aufwachsen, wird einiges nachgesagt, das stimmt. Dass viele von ihnen lieber von einem Bildschirm gefesselt sind, anstatt mit Freunden draußen durch den Wald zu toben, ebenso: dass sie so viel Zugang zu nicht altersgerechtem Material haben, dass sie früher reifen und sich mit Themen beschäftigen, die länger hätten warten können, auch das nehmen wir wahr. Dass Bücher und Geschichten angesichts der Medienflut für viele an Wert verlieren, so dass auch Sprachgefühl und Fantasie vernachlässigt werden, ist leider eine traurige Tatsache.

Und doch bin ich jedes Jahr in Schulen zu Besuch, wo ich etwas Bemerkenswertes erlebt habe: Ich sehe die gleichen Kinder und Jugendlichen auf der Bühne stehen und selbst komponierte Lieder singen, in andere Rollen schlüpfen, sie gekonnt ausbauen und nebenbei innerhalb weniger Monate ein Instrument erlernen. Auf die Perspektive kommt es an. Und auf die Förderung. Hier müssen wir aktiv helfen. Wir dürfen die Jugend heutzutage nicht aufgeben und sich selbst überlassen, damit sich negative Einflüsse durchsetzen können. Junge Menschen in der StädteRegion haben ein gewaltiges Potenzial, Tausende ungewöhnliche Ideen und ganz viel Lust, alle Klischees und pauschalen Vorurteile ad absurdum zu führen. Wir müssen sie nur lassen. Am Besten natürlich, wir unterstützen sie dabei.

Genau das tut das durch das Land NRW geförderte Projekt „Kulturrucksack NRW“. Auch in der StädteRegion Aachen holt es Kinder und Jugendliche dort ab, wo sie sind. Es öffnet ihnen Türen zu Kunst und Kultur. Ganz schnell stellen sogar Skeptiker

fest, dass Theater gar nicht langweilig und selbst gemachte Musik gar nicht uncool ist. Ich habe immer wieder erlebt oder zugetragen bekommen, dass diese aktive schöpferische Rolle, die jungen Menschen in diesem Projekt angeboten wird, viel verändert. Das Interesse verlagert sich vom Bildschirm auf die eigenen Hände und darauf, was ein Kind als Teil einer Gruppe alles schaffen kann. Kreativität, soziales Verhalten, logisches und abstraktes Denken, Zusammengehörigkeitsgefühl sowie Sensibilität für Worte und Töne sind nur eine kleine Auswahl an unzähligen Dingen und Merkmalen, die vom „Kulturrucksack“ aktiviert und vorangetrieben werden.

Wie das genau funktioniert, können die Triebfedern vor Ort – das sind das Amt für Kultur und Empirische Forschung, die vielen engagierten Pädagogen und Kulturschaffenden in der StädteRegion – besser erläutern als ich. Nur so viel: Die Teilprojekte holen, wie gesagt, die Jugend heutzutage genau dort ab, wo sie ist. In den Schulen erarbeiten Menschen, die ihre Schützlinge kennen, gemeinsam mit Menschen, die von außen neue Impulse bringen, facettenreiche Ideen, wie Kultur den Horizont der Schüler erweitern kann. Das ist immer wieder positiv überraschend und stimmt mich immer wieder neu optimistisch. Sie hoffentlich auch, denn „die Jugend heutzutage“ hat es verdient!

Herzlichst,
Ihr Helmut Etschenberg
(Städteregionsrat)

Impressum

Herausgeber: StädteRegion Aachen, A 16 Amt für Kultur und Empirische Forschung, Projektleitung: Dr. Nina Mika-Helfmeier, Administration: Jessica Lerche | **Produktion:** Richard Mariaux, print'n'press Verlag, Aachen | **Layoutkonzept:** Malte Pferdminges | **Layout:** Tim Sauren | **Redaktion:** Lutz Bernhardt | **Texte:** Christoph Löhr | **Foto:** Christoph Löhr, Stefan Schaum, Hannah Grunewald
Gefördert durch das Land NRW

Kulturrucksack NRW – Beteiligte Kommunen

- Kulturrucksack-Standorte seit 2012
- Kulturrucksack-Standorte ab 2013
- Kulturrucksack-Standorte ab 2014

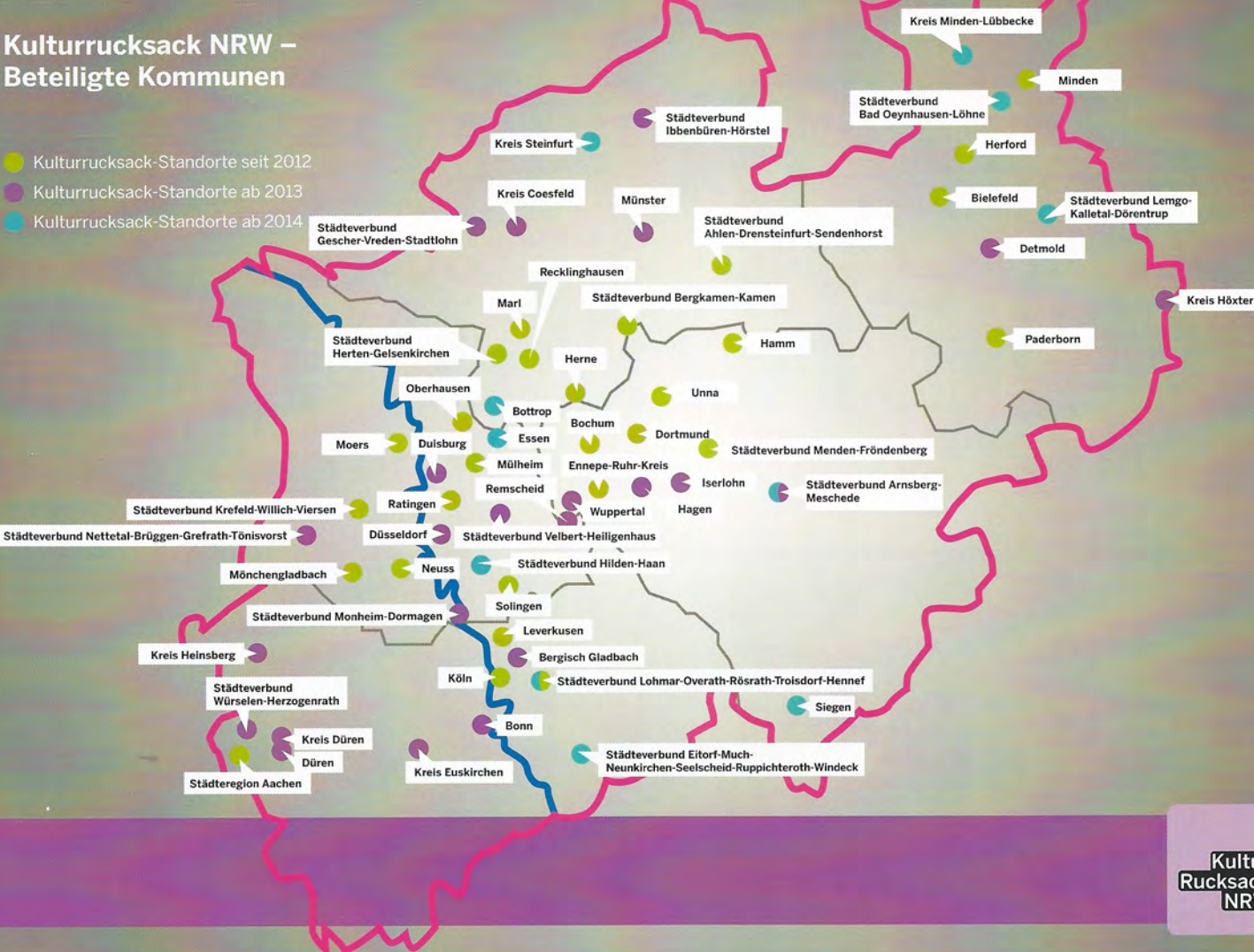


Foto: Paul Ollermann, Minden





Experimentierfreude und neue Impulse

Mit gleich mehreren Projekten hat sich die Waldschule Eschweiler an den Aktivitäten des Kulturrucksacks 2013 beteiligt. Von Videokunst über Tanz bis hin zu Chormusik wurde dabei ein weiter kreativer Bogen gespannt.

→ Die Aula der Waldschule Eschweiler ist fast komplett abgedunkelt. Nur drei Leinwände vorne auf der Bühne sorgen für ein bisschen Beleuchtung. Eine Wiese wird auf ihnen sichtbar – eine Wiese, aus der plötzlich Schatten von Armen wie Pflanzen nach oben schießen. Gebannt beobachten die Zuschauer, wie sich weitere Schemen zu den Pflanzen gesellen. Zwischen den Leinwänden bewegen sich Menschen hin und her. Untermalt von flirrender Musik tanzen sie schattenhaft über die Bühne. Ihre Choreographie holt die Bilder von den Leinwänden in den Raum, gibt den Projektionen eine dritte Dimension. Am Ende der Darbietung ertönen die Akteure völlig zurecht lang anhaltenden Applaus. „Die traditionelle analoge Welt des Schattens in eine moderne digitale Welt übersetzen“: Ambitioniert klingt die Beschreibung des Projekts „Schatten/Licht“, an dem Schülerinnen und Schüler der Waldschule Eschweiler drei Monate lang gearbeitet haben. Umso beeindruckender ist, was sie in dieser Zeit haben entstehen lassen: eine spartenübergreifende Performance zwischen Videokunst und Tanz. Begleitet, unterstützt und angeleitet wurden sie dabei von der Choreografin Nicole Erbe, dem Videokünstler Ludwig Kuckartz und ihrer Lehrerin Annette Schwemmer.

Zu Beginn des gemeinsamen Schaffens stand die Musik. Ein Stück des Schulorchesters wurde in seine Bestandteile zerlegt und neu zusammengesetzt, verformt und verfremdet. Diese Interpretation von „Let the Sunshine in“ sollte in der Folgezeit den Rahmen für die Tätigkeit

„Die Teilnehmer waren total offen für das Projekt. Berührungängste gab es überhaupt nicht.“

der verschiedenen Arbeitsgruppen darstellen. Zum einen war da die Videogruppe, die sich dem Spiel zwischen Licht und Schatten vor allem auf filmischem Wege näherte. Gemeinsam mit Ludwig Kuckartz schufen sie eine eigene kleine Welt, die auf den drei Leinwänden gleichermaßen als eigenständiges Kunstwerk funktionierte wie als Kulisse für die zweite Gruppe – die Tanzgruppe, deren Choreographie sich im Gegenzug perfekt in die projizierten Schatten fügte.

Dass das Ergebnis der beiden Gruppen als Collage am Ende derart punktgenau ineinander griff, lag nicht zuletzt an der intensiven Absprache während des Entstehungsprozesses. Jede Gruppe gab der jeweils anderen Gruppe genügend Raum und ließ sich von deren Ergebnissen wiederum inspirieren. Bis zur großen Premiere auf dem Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Waldschule schaukelte man sich gegenseitig zu Höchstleistungen hoch. Nicole Erbe ist im Rückblick begeistert von der Experimentierfreude der Schülerinnen und Schüler: „Die Teilnehmer waren total offen für das Projekt. Berührungängste gab es überhaupt nicht. Immer wieder wurde mir zurückgemeldet, wie viel Spaß dieses Cross-Over-Arbeiten macht.“

Neben „Schatten/Licht“ war es noch ein weiteres Kulturrucksack-Projekt, das auf der 25-Jahr-Feier zwischen Festreden und Erinnerungen für kulturelle Highlights stand: Wie schon 2012 war der Chor auch 2013 in den Genuss gekommen, bei der Programmentwicklung und dem Ausbau der gesanglichen Qualität auf professionelle Hilfe zurückgreifen zu können. Bei zahlreichen Chormitgliedern weckte die Gesangspädagogin Daniela Bosenius bis dato schlummernde Talente und setzte neue gesangliche Impulse. Während der Aufführung teilweise von der Schulband unter Leitung des Lehrers Hubert Mörkens unterstützt, sorgte der Chor mit seinem breiten Repertoire zunächst für andächtige Stille und dann für begeisterte Ovationen. Sichtlich stolz genossen die jungen Chormitglieder den Lohn ihrer Arbeit, die sie auch im Jahr 2014 gerne mit Daniela Bosenius fortsetzen möchten. ●

WALDSCHULE ESCHWEILER

„Let the Sunshine in“
Aufführung am 28.06 + 13.07.2013

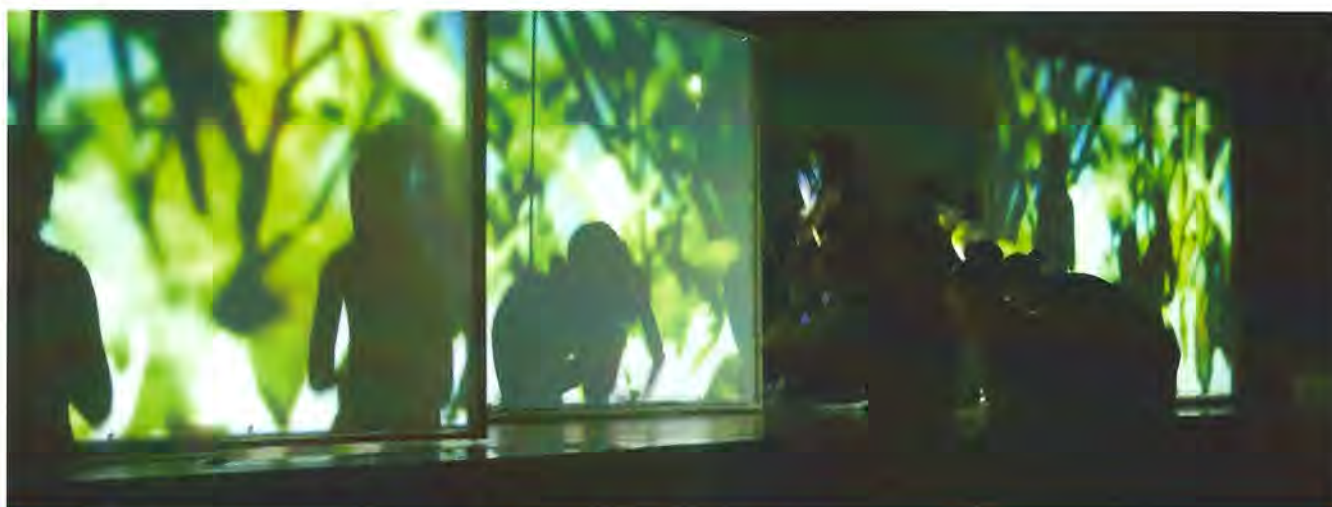


Foto: Christoph Lohr

Videokunst und Tanzperformance: „Schatten/Licht“ auf der 25-Jahr-Feier der Waldschule